

# KIEZ LEBEN

UND  
LEBEN LASSEN



Notdienst für Suchtmittelgefährdete  
und -abhängige Berlin e.V.

# Sehr geehrte Anwohner\*innen und Nachbar\*innen in Tempelhof-Schöneberg

Berlin ist eine wachsende Metropole. Die Mieten steigen und der öffentliche Raum wird zunehmend enger. Dies hat Folgen für alle Bürger\*innen unserer Stadt. Besonders betroffen sind Menschen, die sich keine eigene Wohnung leisten können und obdachlos werden oder auch drogen- und alkoholabhängige Menschen, die sich gerade in den enger werdenden Innenstadtbezirken nicht mehr im öffentlichen Raum aufhalten können oder dürfen.

Auch Sie haben die Folgen dieser Entwicklung vielleicht schon in Ihrer direkten Umgebung erlebt - wohnungslose Menschen, die in Ihrem Treppenhaus übernachten oder dort Alkohol oder Drogen konsumieren. Eventuell haben Sie auch Müll und benutzte Spritzen gefunden. Uns ist bewusst, dass diese Situationen bei Ihnen Ärger oder auch Angst hervorrufen können. Wir möchten aber auch um Verständnis werben für Menschen, die keine Privatsphäre und keine Rückzugsräume haben, die hilfebedürftig und oftmals krank sind.

Als Streetworkprojekt unterstützen wir Wohnungslose und Suchtmittelkonsument\*innen direkt auf der Straße. Wir sind mit vielen Hilfeangeboten und den Behörden im Bezirk vernetzt und versuchen Lösungen für alle Beteiligten zu finden. Dabei sind wir auch auf Ihre Mithilfe und Unterstützung angewiesen.

Wir möchten Sie mit dieser Broschüre über die Situation wohnungsloser und suchtmittelabhängiger Menschen informieren, Ihnen hilfreiche Tipps geben und Sie über bestehende Hilfeangebote informieren.

**Ihr Streetwork-Team  
Notdienst für Suchtmittelgefährdete  
und -abhängige Berlin e.V.**

# Übernachtungen im Treppenhaus oder Suchtmittelkonsum im öffentlichen Raum.

In der enger werdenden Stadt kommt es zu Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum. Dort, wo die einen spazieren, einkaufen oder Verkehrsangebote nutzen wollen, versuchen Menschen ohne Einkommen ihr Überleben zu sichern. Wohnungslose suchen sich geschützte Stellen auf offener Straße, drogenabhängige Menschen konsumieren in der Öffentlichkeit Suchtmittel. Verständlicherweise möchten die wenigsten Bürger\*innen diese Szenen vor ihrer eigenen Haustür sehen. Leider führen Verdrängungen oft dazu, dass Probleme an anderer Stelle wieder auftauchen, das heißt, die Menschen stehen dann vor einem anderen Wohnhaus oder nächtigen in einem anderen Bahnhof. Gelöst sind die Probleme so aber nicht.

Die überwiegende Zahl der suchtmittelabhängigen oder wohnungslosen Menschen möchte ihre Mitbürger\*innen nicht mutwillig belästigen. Durch „schnorren“ versuchen die Betroffenen zu überleben. Das Zusammentreffen dieser unterschiedlichen Bedürfnisse kann für Sie als Anwohner\*in sehr belastend sein.

Bitte helfen Sie uns, damit wir möglichst frühzeitig eingreifen und durch Information und Begleitung dazu beitragen können, dass diese Nutzungskonflikte nicht eskalieren.

Aktuell gibt es im Bezirk Tempelhof-Schöneberg keinen stationären Drogenkonsumraum, in dem Konsument\*innen unter medizinischer Aufsicht ihre Drogen konsumieren können. Die einzige geschützte Konsummöglichkeit befindet sich am U-Bahnhof Eisenacher Straße in einem Konsummobil von Fixpunkt e.V. Doch dieser Weg ist für Konsument\*innen oft viel zu weit, wenn sie Suchtdruck oder Entzugerscheinungen haben. So kommt es vor, dass Menschen in Treppenhäusern, Bahnhöfen oder sonstigen öffentlichen und privaten Bereichen ihre Drogen konsumieren.

Trotz allem fühlen Sie sich verständlicherweise als Anwohner\*in oder Gewerbetreibende\*r gestört, ärgern sich über entstandene Abfälle und haben eventuell Sorge um Ihre Kinder.

# Hier sind einige Tipps, wie Sie in solchen Situationen reagieren können:

1.

Wenn Sie sich dies zutrauen, sprechen Sie (vielleicht zusammen mit anderen Nachbar\*innen) die Probleme an. Vermeiden Sie dabei aggressives Verhalten, seien Sie respektvoll, aber bestimmt. Geben Sie den betroffenen Personen Informationen zu Hilfemöglichkeiten, z.B. die nächste Anlaufstelle zum geschützten Drogenkonsum ( Die Adressliste finden Sie am Ende der Broschüre).

2.

Besprechen Sie mit Ihrer Hausgemeinschaft und Hausverwaltung, wie Sie mit dem Thema umgehen können und wollen (z.B. Aushänge zu Hilfeangeboten in der Nähe machen, Installation einer Türschließenanlage, gemeinsame Absprachen mit der Nachbarschaft )

3.

Bitten Sie die Person, ihre Hinterlassenschaften wieder mitzunehmen und zu entsorgen

4.

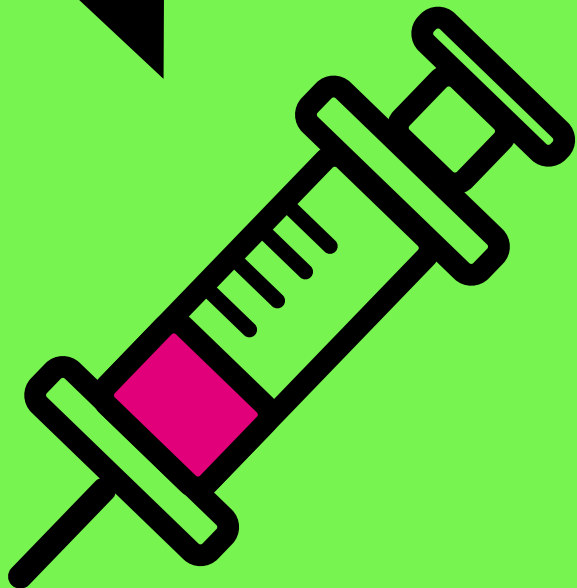
Wenn Sie gefährdete Personen finden, die leblos, in einer medizinischen oder psychischen Notlage sind, rufen Sie bitte unverzüglich den Notruf (112) an!

5.

Informieren Sie unsere Streetworker\*innen oder die bezirkliche Suchthilfekoordination über Probleme in Ihrem Haus oder Wohnumfeld. Werden Sie aktiv und nutzen Sie Ihre Möglichkeiten der Meinungskundgabe und Partizipation!

# Sie finden eine Spritze.

## Was tun?



1.

Um eine Verletzung zu vermeiden, versuchen Sie beim Fund einer Spritze niemals eine zugehörige Schutzkappe auf die Nadel zu stecken.

2.

Sollten Sie die Spritze trotzdem aufheben wollen, benutzen Sie dafür eine Pinzette und idealerweise zusätzlich einen Schutzhandschuh. Fassen Sie Konsumrückstände niemals mit der bloßen Hand an.

3.

Werfen Sie eine Spritze niemals unverpackt in einen Abfallbehälter, es besteht die Gefahr, dass sich andere daran verletzen können! Nadeln sollten nur stichsicher verpackt (Flasche, Dose, medizinische Entsorgungsboxen) in den Abfallbehälter geworfen oder in einer Apotheke abgegeben werden. Wir Streetworker\*innen weisen Konsument\*innen regelmäßig auf die fachgerechte Entsorgung in öffentlichen Spritzenabwurfbehältern hin und verteilen stichsichere Behältnisse.

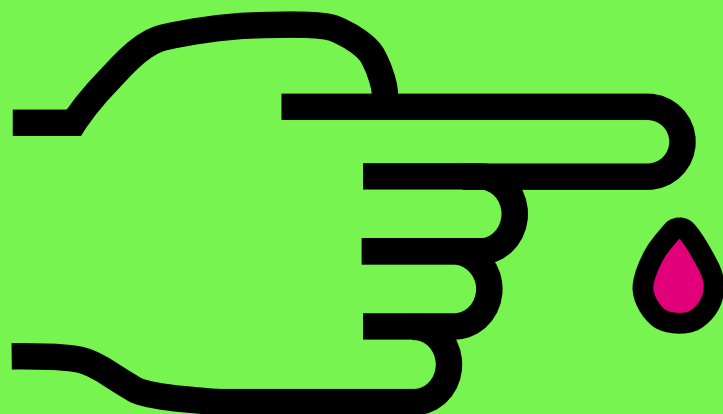
4.

Achten Sie bei eventuellen weiteren Konsumhinterlassenschaften (z.B. blutige Tupfer, Verpackungen, etc.) ebenfalls darauf, nichts mit den Händen zu berühren, auch hier könnten sich weitere Nadeln verstecken.

5.

Kommt es in Ihrem Haus oder an bestimmten Stellen häufiger zu Spritzenfunden, kontaktieren Sie bitte die zuständige Suchthilfe Koordination Ihres Bezirks oder das zuständige Straßen- und Grünflächenamt (Kontakt Daten am Ende der Broschüre). Informieren Sie alternativ unser Streetworker\*innen, damit wir uns ggf. um die Beseitigung kümmern können.

# Sie haben sich an einer benutzten Spritze gestochen. Übertragungswege von Krankheiten



Bestimmte Viren können durch Blut übertragen werden. Wenn Sie die Hinweise zu Spritzenfunden beachten, ist das Risiko aber als gering einzuschätzen. Sollten Sie sich dennoch an einer Nadel stechen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Desinfizieren Sie die Stichverletzung sofort! Ist kein Desinfektionsmittel vorhanden, so lassen Sie sauberes Wasser über die Wunde fließen.
2. Lassen Sie die Verletzung zunächst weiterbluten, denn so werden Keime aus der Wunde raustransportiert.
3. Anschließend gehen Sie schnellstmöglich ins nächste Krankenhaus (möglichst mit der Spritze und/oder der Person, die sie benutzt hat)! Dort werden Sie von einer Fachperson informiert über:

- die Ansteckungsrisiken (HIV/AIDS, Hepatitis B und C);
- die Notwendigkeit einer Untersuchung (Blutentnahme) und Behandlung (Hepatitis-B-Impfung, HIV Vorbeugung etc.), mögliche Folgen und Nebenwirkungen;

Eine Behandlung zur Vorbeugung einer HIV-Infektion ist nur wirksam, wenn sie innerhalb **kürzester Zeit** (max. 48 Std. nach dem Vorfall) begonnen wird.

Die Ansteckungsgefahr ist sehr gering, eine HIV-Infektion durch eine herumliegende Nadel, zum Beispiel im Sandkasten, ist **weltweit bisher nicht bekannt**.. In der Regel handelt es sich in solchen Fällen um Injektionsnadeln mit kleinem Durchmesser, an denen nur eine **geringe Menge Blut** zurückbleibt. Die **Blutreste trocknen** an der Luft und werden - anders als beim Drogenkonsum - nicht wieder in eine neue Flüssigkeit gebracht. Eine HIV-Infektion ist in so einem Fall so gut wie ausgeschlossen, eine Infektion mit **Hepatitis B und Hepatitis C** dagegen möglich. Daher sollte man sich unbedingt ärztlich untersuchen lassen. Gegen eine Hepatitis-B-Infektion schützt eine Impfung, auch wenn sie erst nach der Verletzung durchgeführt wird. **Hepatitis C** ist heutzutage **gut heilbar**!

# Sie finden eine leblose Person. Was tun?



**Rufen Sie den Rettungswagen (112)!**  
**Unterlassene Hilfeleistung ist strafbar!**

Der Konsum von Substanzen, wie Heroin, oftmals in Verbindung mit Medikamenten oder Alkohol, kann zu einer Überdosis führen. Dabei kann es zu einer akuten Lähmung der Atemwege kommen, die sehr schnell zum Tode führen kann. Oft ist es nur schwer zu unterscheiden, ob jemand akut überdosiert ist oder einfach nur „weggetreten“. Schnelles und durchdachtes Handeln kann lebensrettend sein! Wenn Sie weitere Maßnahmen leisten können und wollen:

- Sprechen Sie weitere Personen im Umfeld an und bitten Sie um Unterstützung.
- Versuchen Sie bewusstlose Personen anzusprechen und ggf. wachzuhalten.
- Überprüfen Sie den Puls und die Atmung der Person
- Leiten Sie Wiederbelebensmaßnahmen ein, wenn kein Puls und keine Atmung vorhanden sind (Herzdruckmassage 30x im Wechsel mit 2x Atemspenden)

Achten Sie dabei aber immer auf Ihre eigene Sicherheit! Es könnte sein, dass sich im Umfeld der bewusstlosen Person Spritzen, Nadeln oder ähnliche Rückstände befinden.



Notdienst für Suchtmittelgefährdete  
und -abhängige Berlin e.V.

# Sie haben Fragen oder möchten gern mehr Informationen?

## **Streetworkprojekt**

Notdienst Berlin e.V.  
Genthiner Str. 48  
10785 Berlin  
Telefon: (030) 19237  
www.drogennotdienst.de  
streetwork-ts@notdienstberlin.de

## **Suchthilfekoordination**

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg:  
Tempelhofer Damm 165  
12099 Berlin  
Telefon: (030) 90277 - 7624

## **Drogennotdienst**

### **Notdienst Berlin e.V.**

Genthiner Str. 48  
10785 Berlin  
Telefon: (030) 19237  
www.drogennotdienst.de  
info@drogennotdienst.de

## **Krisenwohnung**

Notübernachtung des Notdienst Berlin e.V.  
Rathenower Straße 16H  
10559 Berlin  
Telefon: (030) 19237

## **Drogenkonsummobil**

### **Fixpunkt e.V.**

Telefon: (030) 616755885  
Mobil (Apostel-Paulus-Kirche):  
0170 - 7948745  
ts@fixpunkt.org

## **Gesundheitsamt**

### **Hygiene und Umweltmedizin**

Rathausstr. 27  
12105 Berlin  
Telefon: (030) 90277-7351

## **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Rathausstr. 27,  
12105 Berlin  
Telefon: (030) 90277-7575

## **Straßen- und Grünflächenamt**

Manteuffelstr. 63  
12103 Berlin  
Telefon: (030) 90277-3801

## **SIHoch3 Parkmanagement**

Kirchhofstr. 45, 2. HH  
12055 Berlin  
Telefon: 0179-394 77 12  
info@think-sihoch3.com

## **Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg**

Rathaus, John-F.-Kennedy-Platz  
10825 Berlin  
Telefon: (030) 902770  
www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg

## **Team Dropout**

Gangway e.V.  
Teambüro: Schumannstr. 5  
10117 Berlin  
Telefon: (030) 283023-0  
dropout@gangway.de

## **Wer ist für Spielplätze zuständig?**

Verunreinigungen und Mängel auf  
Spielplätzen können telefonisch  
dem Spielplatztelefon (030) 90277 3801  
oder per E-Mail an  
fb-gruen@ba-ts.berlin.de  
gemeldet werden.



Senatsverwaltung  
für Gesundheit, Pflege  
und Gleichstellung



Bezirksamt  
Tempelhof-Schöneberg



Landeskommission  
Berlin gegen Gewalt